

Paarungsirrtümer bei *Osmia cornuta* (LATREILLE, 1805)

EMIL WEIGAND

Beobachtungen

Wenn Wald-Goldstern (*Gagea lutea*) und Sibirischer Blaustern (*Scilla siberica*) in großer Zahl in meinem Wildbienengarten aufblühen, erscheinen die ersten Männchen der Gehörnten Mauerbiene (*Osmia cornuta*). Da zu dieser Zeit die Weibchen noch nicht schlüpfen, versuchen die Männchen bei anderen aufzusteigen. Es entstehen dann Formationen wie bei den „Bremer Stadtmusikanten“, nur aus einer Art bestehend. Die Abbildung 1 zeigt vier Männchen verschiedenen Alters, die sich jeweils an den unteren festhalten. In der Abbildung 2 versucht ein fünftes Männchen mit fortgeschrittenem Haarverlust sich einzureihen.



Abb. 1: Vier Männchen der Gehörnten Mauerbiene aufeinander (Foto: E. WEIGAND).



Abb. 2: Ein fünftes *Osmia cornuta*-Männchen stört das Stelldichein (Foto: E. WEIGAND).

Wenn schließlich die Weibchen der Gehörnten Mauerbiene schlüpfen, werden sie dann von Männchen begattet, die manchmal schon recht alt aussehen (Abbildung 3). Dann kann es vorkommen, dass ein frisches Männchen der Roten Mauerbiene (*Osmia rufa*) sich an das artfremde Pärchen anklammert, als wollte es sich mit aller Gewalt mit dem falschen Weibchen paaren (Abbildung 3). In der Folgezeit ist das auch manchen *Osmia rufa*-Männchen geglückt (Abbildung 4). Da die Paarung bei *Osmia rufa* meist nicht am Nest erfolgt, kann man solche Paarungsversuche unter artfremden Bienen an Pflanzen wie Traubenhyazinthen (*Muscari*) beobachten (Abbildung 5). Wenn schließlich die Weibchen der Roten Mauerbiene fliegen, dann verpaaren sich die Männchen „regelgerecht“ mit ihren Weibchen, allerdings dann oft auch nicht mehr jugendfrisch, wie in der Abbildung 6 in einer Apfelblüte zu sehen.



Abb. 3: Männchen von *Osmia rufa* auf einem *Osmia cornuta*-Paar (Foto: E. WEIGAND).



Abb. 4: *Osmia rufa*-Männchen auf *Osmia cornuta*-Weibchen (Foto: E. WEIGAND).



Abb. 5: *Osmia rufa*-Männchen auf *Osmia cornuta*-Weibchen an Traubenhyazinthe (Foto: E. WEIGAND).



Abb. 6: *Osmia rufa*-Paar in einer Apfelblüte (Foto: E. WEIGAND).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Emil Weigand, Finkenweg 2, D-66620 Nonnweiler

bembiX 33 (2012): 52-53

Die Mörtelbiene *Megachile parietina* (GEOFFROY, 1785) hat sich im südlichen Saarland etabliert

EMIL WEIGAND

Ende August 2011 schickte mir Herr Rainer Ulrich, ein bekannter Schmetterlingskenner im Saarland, zwei Fotos per Email zu mit der Bitte um Bestimmung. Die Bilder zeigten eindeutig bauende Mörtelbienen (s. Abbildung 1). Ich rief ihn sofort an und erfuhr, dass an einer alten Betonmauer und in deren Umgebung im südlichen Saarland im Mai zwischen 50 und 100 Mörtelbienen bei der Arbeit beobachtet wurden. Ich fuhr gleich am nächsten Tag an die beschriebene Stelle und zählte an der Mauer 62 neue Mörtelbiennester. Es waren daneben auch viele alte, offene Nester zu sehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Weigand Emil

Artikel/Article: [Paarungsirrtümer bei *Osmia cornuta* \(Latreille, 1805\). 48-52](#)